

Niederschrift

Gremium	Sitzung - TA/006(VI)/15			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Theaterausschuss	Freitag, 06.11.2015	Beratungsraum des Schauspielhauses, O.-v.-Guericke-Str. 64	14:30Uhr	16:20Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 25.09.2015
- 4 Wirtschaftsplan 2016 Eigenbetrieb Theater Magdeburg DS0316/15
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Prof.Dr. Matthias Puhle

Mitglieder des Gremiums

Dr. Klaus Kutschmann
Carola Schumann
Denny Hitzeroth
Kornelia Keune
Jenny Schulz

Beschäftigtenvertreter

Gerd Becker
Jörg Patzwall-Bethmann

Geschäftsführung

Birgit Kluge

Mitglieder des Gremiums

Oliver Müller
Sören Ulrich Herbst

Entschuldigt
Entschuldigt

 Öffentliche Sitzung

 1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Puhle begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

 2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Ergänzungen einstimmig angenommen.

 3. Genehmigung der Niederschrift vom 25.09.2015

Der Niederschrift vom 25.09.15 wird ohne Änderungswünsche zugestimmt.

Ja	Nein	Enthaltungen
4	0	5

 4. Wirtschaftsplan 2016 Eigenbetrieb Theater Magdeburg
 Vorlage: DS0316/15

Herr Prof. Puhle bittet Herrn Sickel um die Einführung in die Drucksache.

Herr Sickel erläutert, dass für das Jahr 2016 ein in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichener Wirtschaftsplan vorliegt. Der Wirtschaftsplan 2016 weist ein Risiko durch die zu erwartenden Tarifsteigerungen in Höhe von 441.000 € aus (in 2015 waren die Tarifsteigerungen aufgrund des bestehenden Tarifabschlusses bereits vollumfänglich eingearbeitet, führt er aus). Nachfolgend fasst er die wichtigsten Punkte kurz zusammen:

Erfolgsplan - Ertragsseite

- Planansatz der Umsatzerlöse in Höhe von 3.075.000 €
- Erhöhter Zuschuss vom Land Sachsen-Anhalt auf Basis des bestehenden Theatervertrages 172.000 €
- Gesamtzuschuss der Landeshauptstadt Magdeburg 16.818.700 €
- Erhöhung der Erlöse aus Gastspieltätigkeit/Koproduktionen (Planansatz: 170.000 €)
 - geplante Gastspiele in Erlangen, Winterthur und Bad Lauchstädt

- **Aufwandspositionen**

- Steigerung der Materialaufwandspositionen gegenüber dem Vorjahr um 50.000 €, bedingt durch höhere Kosten bei der Containeranmietung und anderer Dienstleistungen für das DomplatzOpenAir 2016
- u. a. Erhöhung der Personalkostenaufwendungen im Bereich der abhängig beschäftigten Gastkünstler. Grund ist die Erhöhung der Basis des beitragspflichtigen Entgeltes durch die nunmehr monatliche Gagenabrechnung (bedingt durch das Urteil des Bundessozialgerichtes), was dadurch zu einer erheblich höheren Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen führt.

Herr Guderjahn betritt die Sitzung.

Vermögensplan

- Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 815.000 €
- Geplante Investitionen in Höhe von insgesamt 712.900 €, z. B. für
 - IT-Technik (u. a. WLAN-Konzept im Opernhaus) in Höhe von ca. 100.000 €
 - Bühnen- und Haustechnik (z.B. neue Inspizientenanlage) in Höhe von 280.000 €

Herr Prof. Puhle bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

SR Hitzeroth fragt an, für wieviel Jahre die Rückrechnung aufgrund des Urteils des Bundessozialgerichtes erfolgen wird.

Herr Sickel führt aus, dass für die Jahre 2006 – 2010 (Betriebsprüfzeitraum) und 2011 – Mitte 2015 durch den FB 01 Nachberechnungen notwendig werden. Die genaue Höhe dieses Gesamtbetrages kann durch den FB 01 derzeit nicht eingeschätzt werden.

SR'n Schumann bittet um Erläuterung der Unterschiede von festangestellten Mitarbeitern, selbständigen und abhängig beschäftigten Gästen. Weiterhin fragt sie an, wie der Planansatz bei den Reise- und Übernachtungskosten in Höhe von 194.200 € zustande kommt.

Festangestellte Mitarbeiter sind Beschäftigte in den Tarifgruppen des TVÖD, NV-Bühne und TVK, bei selbständigen Gästen handelt es sich um Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner, Dirigenten etc. und von abhängig beschäftigten Gästen spricht man bei Gastsolisten, -darstellern, -täänzern etc., informiert Herr Sickel.

Frau Stone erläutert die Notwendigkeit der anfallenden Reise- und Übernachtungskosten bei den Gästen (Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner sowie Solisten). Desweiteren ist es erforderlich, dass die künstlerischen Vorstände sich auf der Suche nach neuen Darstellern, Regisseuren etc. Inszenierungen in anderen Theatern ansehen. In den Planansatz fallen auch sonstige Dienstreisen der Theatermitarbeiter.

SR Dr. Kutschmann fragt an, wieso eine Erneuerung der Inspizientenanlage notwendig ist. Außerdem möchte er wissen, mit welcher Größenordnung man bei der Erhöhung der Ticketpreise rechnen muss. Um beim DomplatzOpenAir Kosten zu sparen, schlägt er eine Anmietung von Räumen in den umliegenden Immobilien (z. B. Staatsbank) für die Techniker, Maske, Künstler etc. vor.

Aufgrund des Alters und wegen der fehlenden Ersatzteilversorgung durch die Insolvenz der Altfirma „Huber pro Audio“ ist eine sichere Funktion der Inspizientenanlage derzeit nicht mehr zu

gewährleisten, trägt Herr Sickel vor. Da die Inspizientenanlage auch Teil der Sprachalarmierungsanlage ist, muss diese 100 %ig funktionieren. Bei der Neuerstellung der Entgeltordnung wird im Vorfeld eine umfangreiche Marktanalyse betrieben, um die Ticketpreise mit dem nötigen Fingerspitzengefühl zu erhöhen, trägt er vor.

Herr Prof. Puhle bittet Herrn Sickel um die Erläuterung des zu erwartenden Defizits im Wirtschaftsplan 2016 in Höhe von 661.200 € (ohne Tarifssteigerungen). Er weist ausdrücklich darauf hin, dass die Dynamisierungssumme des Landes in Höhe von 172.000 € nicht in die Konsolidierungsmasse einfließen darf. Seiner Meinung nach muss der landesseitige Zuschuss in Höhe von 172.000 € von den zu erwartenden Tarifsteigerungen in Höhe von 441.000 € abgezogen werden. Dieser Zuschuss ist landesseitig dafür gedacht, um die Personalkostensteigerung zu minimieren, informiert er.

Vorsorglich weist er darauf hin, dass dies in dem vom Theater aufgestellten Wirtschaftsplan nicht berücksichtigt wurde. Hierin sieht er ein großes Risiko.

SR Hitzeroth stimmt den Ausführungen von Herrn Prof. Puhle in vollem Umfang zu und sieht hier ebenfalls ein großes Problem.

Herr Sickel äußert seine Verwunderung über die Fragestellung des Vorsitzenden, da der Wirtschaftsplan 2016 im Vorfeld bereits mit der Kämmerei und Herrn Prof. Puhle abgestimmt wurde.

SR Westphal sieht in der landesseitigen Zuschusserhöhung in Höhe von 172.000 € einen Inflationsausgleich für das Theater. Er fragt an, welches Interventionsrecht die Finanzverwaltung hat, dass sie in die Wirtschaftsplanung des Theaters einwirken kann.

Herr Prof. Puhle verweist in diesem Zusammenhang auf die bestehenden Theaterverträge. Er stellt richtig, dass die Finanzverwaltung nicht in den Eigenbetrieben regiert, sondern die Defizite auffängt. Bei Eigenbetrieben werden die Tarifsteigerungen vom Finanzdezernat nicht vorher einberechnet, sondern später beim Haushaltvollzug, führt er aus. Dies hängt mit der Genehmigungspflicht des Gesamthaushalts der Stadt zusammen. Herr Prof. Puhle findet es sehr wichtig, dass dieser Punkt im Theaterausschuss kritisch diskutiert wird, um aufzuzeigen, dass es möglicherweise zu kritischen Nachfragen landesseitig kommen kann.

Herr Sickel stellt fest, dass die landesseitige Dynamisierung die zu erwartenden Tarifsteigerungen des Theaters bei weitem nicht abdecke. Er führt aus, dass bereits bei Vertragsabschluss bekannt war, dass die Zahlen im Hinblick auf die Personalkosten in keiner Weise zutreffend waren (städtischer Zuschuss lt. Vertrag: 15.450.000 € - gezahlter Zuschuss in 2014: 16.377.000 €).

Er weist darauf hin, dass die Defizite des Theaters in den vergangenen Jahren weitaus höher ausgefallen wären, wenn das Theater nicht regelmäßig zwischen 500.000 € und 900.000 € pro Jahr Eigenkonsolidierungsleistungen erbracht hätte. Weiterhin führt er aus, dass auch im Wirtschaftsplan 2016 bereits 489.000 € Eigenkonsolidierungsleistungen durch das Theater eingeplant sind.

Das Theater weist durchaus auf ein Defizitrisiko im Wirtschaftsplan 2016 hin, allerdings ist für das Genehmigungsverfahren des Landesverwaltungsamtes ein ausgeglichener Wirtschaftsplan erforderlich, trägt er vor.

Herr Westphal merkt an, dass er dieses Thema auch ausführlich im Finanzausschuss diskutieren wird.

Um Einnahmen zu generieren, schlägt Herr Westphal eine überregionale Bewerbung der laufenden Inszenierungen vor. Er empfiehlt der Theaterleitung, über eine Privatisierung der Werkstätten nachzudenken, um höhere Einnahmen für das Theater zu erzielen.

Frau Stone berichtet, dass sie diese Vorgehensweisen bereits aus anderen Theatern, wie z. B. Graz kennt. Aus Ihrer Erfahrung werden die Aufträge die ersten paar Jahre durch Vertragsbindungen an diese Werkstätten vergeben, danach erfolgt die Vergabe von Aufträgen dann in andere Länder, wie z. B. Polen, Kroatien, Rumänien. Um die Ausstattungskosten von neuen Inszenierungen zu minimieren, ist die Theaterleitung stets bemüht, Koproduktionsverträge mit anderen Theatern abzuschließen, fügt sie hinzu.

Herr Sickel fügt ergänzend hinzu, dass es bei einer Privatisierung der Werkstätten zunächst zu einer Aufstockung des Personals kommen müsste, um wirtschaftlich effektiv zu arbeiten. Als Beispiel nennt er die Gründung des Bühnenservice Berlin in der Stiftung Oper in Berlin.

Herr Hitzeroth verlässt die Sitzung.

Auf die Frage von SR'n Schuhmann, die Theaterpreise zu Stoßzeiten (z. B. Weihnachten) zu erhöhen, antwortet Herr Sickel, dass dies bereits praktiziert wird (Sonderpreise für ausgewählte Vorstellungen). Seiner Meinung nach könnte man eine deutlichere Erhöhung der Preise für die beiden Silvestervorstellungen im Opernhaus vornehmen.

Herr Prof. Puhle fasst zusammen, das Magdeburg im Vergleich zu anderen Großstädten bei der Kaufkraft noch einen erheblichen Nachholbedarf hat. Er schlägt vor, die Ticketpreise stetig und in kleinen Schritten zu erhöhen, um zukünftig dem Vergleich mit anderen Großstädten standzuhalten. Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bittet er um die Abstimmung der Drucksache.

Ja	Nein	Enthaltungen
9	0	0

5. Verschiedenes

SR'n Schumann bittet um eine kurze Auswertung der teilweisen Premierenverlegung von samstags auf donnerstags.

Wie auch schon im Kulturausschuss vorgetragen, kann eine Auswertung erst nach zwei Spielzeiten erfolgen, erwidert Frau Stone.

Herr Sickel hält fest, dass eine endgültige Auswertung nach der 4. Premierenvorstellung erfolgen wird.

Herr Prof. Puhle fragt im Namen von SR Müller nach dem derzeitigen Stand der Gastronomie im Schauspielhaus.

Herr Sickel informiert die Anwesenden darüber, dass der bisherige Pächter Herr Pohl in der Spielzeitpause völlig unerwartet Insolvenz angemeldet hat. Zwischenzeitlich hat der Insolvenzverwalter alle verwertbaren Gegenstände aus den Gastronomieräumen entfernt und veräußert. Der Barbetrieb zu den Vorstellungen wird momentan vom Theater betrieben, aber eine Kantinenversorgung für die Mitarbeiter im Schauspielhaus ist z. Zt. trotz intensiver Bemühungen nicht abgedeckt, trägt er vor.

Nach Einholung von Expertenmeinungen im Gastronomiebereich wurde festgestellt, dass die derzeitige Küchensituation für den Restaurantbetrieb viel zu klein ist. In den nächsten Wochen

wird es eine Ausschreibung geben, sodass dann mit potentiell interessierten neuen Pächtern auch über bauliche Veränderungen verhandelt werden kann.

Frau Stone trägt vor, dass eine Lautstärkenmessung während einer ELEKTRA-Probe im Orchestergraben stattfand. Die Messung ergab 137 dB. Sie merkt an, dass das Theater dringend einen neuen, größeren Orchesterprobenraum benötige.

Anschließend informiert Sie die Anwesenden über das erfolgreich stattgefundenene Gastspiel des Theaters mit der Oper von Philip Glass „Der Prozess“ in Craiova (Rumänien) am vergangenen Wochenende.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bedankt sich Herr Prof. Puhle bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Prof.Dr. Matthias Puhle
Vorsitzende/r

Birgit Kluge
Schriftführer/in